

Alfred Müller-Armack und das große ‚S‘

75 Jahre Soziale Marktwirtschaft



Lehr-Lernmaterialien

Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft



Erkundungsaufträge Sekundarstufe II

Im Folgenden findest du verschiedene Erkundungsaufträge für die Ausstellung „Alfred Müller-Armack und das große ‚S‘“. Wähle einen der drei Tracks aus und reicher gerne deine Ergebnisse mit Fotografien von Exponaten der Ausstellung an. Am Schluss trifft ihr Euch und tragt Eure Ergebnisse zusammen. Dafür dienen die drei Arbeitsaufträge ganz unten.

Track A: Wirtschaftspolitisch

1. Alfred Müller-Armack lief 1946 freudig die Treppe des Herz-Jesu-Klosters hinunter, weil er einen trefenderen Namen für sein Konzept für Wirtschaft und Gesellschaft Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg gefunden hatte, als den, den er bis dahin verwenden wollte. Die Änderung war ihm so wichtig, dass er das Adjektiv im neuen Namen ab diesem Moment großschrieb („... mit großem ‚S‘“). Erklärt, warum dieser neue Name für ihn eine Verbesserung gegenüber dem alten Namen darstellte!
2. „Soziale Irenik“ als Friedenformel auch für Europa – was hat es damit auf sich? Und in wie weit findet man den Grundsatz der sozialen Irenik noch heute in der Europäischen Union wieder?
3. Den Vertretern der Sozialen Marktwirtschaft wird von liberalen Ökonom/innen manchmal vorgeworfen, dass die Soziale Marktwirtschaft eine weitgehend prinzipienlose Konzeption sei und die aus ökonomischer Sicht theoretisch nicht konsistente Wirtschaftspolitik vieler Regierungen der politischen Mitte legitimiere. Vom „muddle of the middle“ ist dabei oft die Rede, also vom „Durchwursteln der Mitte“. Wie ist das auch Eurer Sicht nach dem, was Ihr in der Ausstellung gelernt habt? Stimmt der Vorwurf, ist er teilweise gerechtfertigt, oder ist er abwegig?

Track B: Wirtschaftsgeschichte/Ideengeschichte

1. Nach den Aussagen von Vertretern der Sozialen Marktwirtschaft ist diese aufgrund der Erfahrungen des Dritten Reiches und der sozialistischen Diktatur in der Sowjetunion entstanden. Warum ist das so und was hat dies mit dem großen ‚S‘ zu tun?
2. Die so genannte Freiburger Schule um Walter Eucken wird häufig ein einen Topf geworfen mit der Sozialen Marktwirtschaft wie sie Müller-Armack vertrat. Was waren denn nun die Gemeinsamkeiten und wie unterschieden sich die beiden Denkrichtungen?
3. „Die Römischen Verträge von 1957 sind ohne die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland nicht denkbar“ – wie seht Ihr das?

Erkundungsaufträge Sekundarstufe II

Track C: Biografie von Müller-Armack

1. Alfred Müller-Armack wurde vorgeworfen, mit den Nationalsozialisten paktiert zu haben. Wie seht ihr das?
2. Auf Müller-Armack geht das Konzept der sozialen Irenik zurück. Wie lässt sich dies mit seinen Erfahrungen während der Weimarer Republik, im Dritten Reich sowie in der frühen Bundesrepublik erklären?
3. Alfred Müller-Armack hat sich während seiner Zeit als Staatssekretär im Wirtschaftsministerium sehr für die europäische Einigung eingesetzt. In wie weit kann man dies mit seiner Biografie sowie dem Konzept der Irenik erklären?

Gemeinsame Arbeitsaufträge

1. In der Ausstellung ist die Rede davon, dass die Soziale Marktwirtschaft eine „Irenische Ordnung“ sei. Wie hängt dies mit Müller-Armacks Biografie zusammen? Welche Bedeutung hat dies wirtschaftsgeschichtlich? Was bedeutet dies für das Zusammenleben in der Gesellschaft?
2. Was kann die „Soziale Irenik“ heute angesichts der Gespaltenheit der Gesellschaft heute konkret bedeuten? Beispiele sind schließlich die Klimakrise und ihre Leugner/innen, Vertreter/innen unterschiedliche Positionen in der Klimapolitik, Einwanderung und ihre Gegner/innen, die COVID-19-Pandemie und ihre Verharmloser/innen, usw.
3. Welche Bedeutung hat das große ‚S‘ für Euch heute? Wie kann also Eurer Meinung nach ein sozialer Ausgleich mit marktkonformen Mitteln aussehen?

Didaktische Hinweise

Das vorliegende Material richtet sich an verschiedene Schulstufen und kann auf unterschiedliche Art und Weise genutzt werden. Die Arbeitsaufträge sind aufgrund des außerschulischen Charakters der Erkundung hinsichtlich der Wortwahl etwas anders formuliert als zentralabiturkonforme Aufgaben. Dies ist durchaus gewollt, soll doch so den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, dass die Erkundung etwas anderes ist als herkömmlicher Unterricht. Dennoch werden die Anforderungsbereiche II und III mit den Aufgaben abgedeckt, sodass die Anschlussfähigkeit an den Unterricht gewährleistet ist.

Inhaltliche Voraussetzung ist, dass die Schülerinnen und Schüler bereits die Grundzüge der Sozialen Marktwirtschaft und anderer Wirtschaftsordnungen kennen. Die Erkundungsaufträge setzen beim großen ‚S‘ an und enden auch dort – somit ergibt sich ein roter Faden für die Schülerinnen und Schüler während der Erkundung. Den Abschluss bietet eine Konstruktionsaufgabe (K. Reich), bei der die Schülerinnen und Schüler eine Zukunftsperspektive entwickeln sollen.

Das Material für die Sekundarstufe I knüpft an der Biografie von Müller-Armack an, was für Schüler/innen der Sekundarstufe I einfacher ist als eine abstraktere erste Aufgabe. Im Vergleich zum Material für die Sekundarstufe II werden weitere wirtschaftshistorische, ideengeschichtliche und wirtschaftspolitische Aspekte nicht weiter vertieft. Das Material läuft im Anforderungsbereich III darauf hinaus, dass die Schüler/innen beantworten, was angesichts aktueller Konflikte soziale Irenik und das große ‚S‘ für sie bedeuten kann.

Das Material für die Sekundarstufe II kann auf unterschiedliche Weisen verwendet werden. Bei kleinen Lerngruppen und/oder wenig Zeit bietet es sich an, nur Track A zu durchlaufen. Bei größeren Lerngruppen und mehr Zeit kann die Gruppe in drei (oder mehr) Kleingruppen aufgeteilt werden, die jeweils unterschiedliche Tracks durchlaufen (A, B oder C), die Ergebnisse im Anschluss zusammentragen und Lösungen für die gemeinsamen Arbeitsaufträge erarbeiten. Dies kann in Form eines Plenumsgesprächs mit vorgelegter Kleingruppenarbeit oder in Form eines Gruppenpuzzles erfolgen. Die gemeinsamen Aufgaben können noch in den Ausstellungsräumen oder in einer nachfolgenden Unterrichtsstunde in der Schule bearbeitet und die Ergebnisse präsentiert werden.

Mit großzügiger Unterstützung durch die

 **Heinz Nixdorf Stiftung**